Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

6. Jahrgang. *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

Nº 293

Wien 21. December 1896.

(Die Schubertausstellung.) In den oberen Räumen des Künstlerhauses ist man bereits seit einer Woche in voller Thätigkeit mit den Vorbereitungen für die Schubertausstellung, welche die Gemeinde Wien anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Franz Schuberts veranstaltet. Als man den Plan einer solchen Ausstellung erwog, lag die naheliegende Frage vor, ob sich die Ausstellung nur auf Franz Schubert beziehen werde [illegible] Schubert und seine Zeit [illegible] Schiller [illegible] Grillparzer [illegible] Ausstellung [illegible] Schubert [illegible] Werke bezüglich zur Ausstellung zu bringen [illegible] Ausstellung [illegible] Kunst [illegible] Bild [illegible] Zeit [illegible] zur Darstellung bringend [illegible] Künstlern [illegible] in erster Reihe, mit denen Schubert in persönlicher [illegible] Schwind, Kupelwieser und Danhauser. Damit [illegible] Ausstellung [illegible] Aufstellung der Ausstellung [illegible] da von [illegible] Anmeldern nicht weniger als 2000 Gegenstände zu erwarten sind, in vier Abtheilungen.

Die [illegible] eigentliche [illegible] Abtheilung umfasst [illegible] Werke [illegible] Schubert [illegible] die Dichter, deren Werke er vertont hat. Diese Hauptabtheilung wird in dem zur Ausstellung umgestalteten Festsaal [illegible] Mittelsaal des 1. Stockwerkes und den beiden anstoßenden Zimmern untergebracht. [illegible] Ausführung. [illegible] Wände werden mit [illegible] dunkelgrünem [illegible] mit [illegible] Randleisten [illegible] geziert. Den Abschluss [illegible] Hauptabtheilung [illegible] Ausstellung schließt sich in der [illegible] Schwind, [illegible] Werke äußerst zahlreich vertreten sind, [illegible] Wien vertreten [illegible] Danhauser [illegible] Kupelwieser [illegible] die Anmeldungen [illegible] Ausland [illegible] Inland [illegible] Grundsatz [illegible] zur Ausstellung Gegenstände [illegible] gelangen, die der allgemeinen Besichtigung in öffentlichen Sammlungen nicht zugänglich sind. Demgemäß [illegible] Privatbesitz [illegible] Aquarelle [illegible] worden.

[illegible]

Besonders erfreulich ist die Vereinigung der Stadt Frankfurt; der größte Teil des Patriziergartens fand seine Verwendung zur Ausstellung. Besonders willkommen ist das Entgegenkommen der Verwaltung des Römer, in dessen Besitz das große Schmied'sche Gemälde „Kaiserkrönung“ auf der Wahlburg sich befindet; man hat den Entschluß gefaßt, dasselbe nicht auszuhängen, sondern es in einem Saale des Rathauses zu belassen. Die Gemeinde Rom ist schon seit langem Mitglied der Frankfurter Vereinigung gewesen. Auf die Einladung des Kunstvereins in Mainz, das Historische Museum in Mainz, das Museum in Nürnberg, das Museum zu Lübeck und zahlreiche andere, haben von ihrem Besitz von Schmied'schen Gemälden. Im Besitze von Verwandten Moriz v. Schwind's hat sich eine Anzahl, teils kleinere, teils größere Bilder gefunden, deren sich Bildnisse Schillergrabs, Richard Wagner's, Lenaus, Mozart's, Beethoven's befinden. Die Bilder werden eine Zierde des illustrirten Katalogs bilden. Regelmäßige Kommen auch Leihgaben des Kaisers zur Ausstellung. Schwind's „Schatzgräber“, welches in Wien noch nicht gezeigt wurde, gelangt aus dem Besitz eines Herrn Fellner v. Feldegg in Frankfurt auf Sylvester Ull. stadt in Frankfurt zur Ausstellung, in dessen Besitz sich das Bild seit den 50er Jahren befindet.

N.B. Auch soll die Gesellschaft Raum Vitrinen ꝛc.

(Regelung des Magistrats.)

Wie wir erfahren, wird die Vorlage des Magistrats wie auch vor Jahren betreffend die gesetzliche Regelung des Magistrats in einer Versammlung der städtischen Vertreter zur Beratung gelangen. Diese Sitzung soll kurz nach den Weihnachtsfeiertagen stattfinden, jedoch die Einigung bereits im Laufe des Monats Januar vor das Magistrats-Kollegium gebracht und unmittelbar durch den Stadtrath überwiesen werden. Der gesetzlichen Regelung wird sodann eine Regelung betreffend die Personal-Regelung folgen.

(Der Leihgabe-Ausstellung.)

Bekanntlich ist zur Zeit eine Ausstellung zur gütlichen Erledigung und Klärung der Frage, wem gehören die Leihgaben, die alljährlich zu Weihnachten ꝛc. ꝛc. ausgestellt werden, Gegenstand lebhafter Erörterungen. Wie bereits mitgetheilt, hat der Verein der Kunstfreunde, welcher seit dem Jahre 1897 seinen Sitz im Römer hat, sich entschlossen, die Leihgaben von Gemälden, welche seit dem Jahre 1897 zu Weihnachten ꝛc. ꝛc. ausgestellt werden, [illegible]